

<b>29. Sonntag B</b>	
Gallus - Weltmissionssonntag	
Datum: 17. / 18. Okt. 2015	<b>Grabs</b> – Gams - Sennwald
Musik: UZ+KChor / KH	

EINZUG	<b>Alles Leben strömt aus dir</b> <b>Orgel</b>
ERÖFFNUNG	Am Freitag feierten wir in unserm Bistum den hl. Gallus, den Mönch, der von Irland auszog, den christlichen Glauben auf dem Kontinent zu erneuern.  Heute feiern wir den Weltmissionssonntag, der uns daran erinnern, dass die Kirche nicht einfach ein Verein ist, der um sich selber kreist.  Durch die Kirche soll Gottes Reich wachsen in dieser Welt, wie wir es besingen im Lied
EINLEITUNG	<b>505,1-3 Eine grosser Stadt</b>
KYRIE	«Begeistert von Christus – engagiert für die Menschen» ist das Motto des Weltmissionssonntags.  Bitten wir Christus, den menschlichen Gott, um sein Erbarmen.  Herr Jesus Christus, dein Leben ins Inspiration für unser Leben. Herr Jesus Christus, dein Leiden zeigt auf, dass das Engagement für die Menschen nicht schmerzlos ist. Herr Jesus Christus, deine Auferstehung ist uns Hoffnung in allen Nöten.
GLORIA	<b>79 All Ehre</b>

TAGESGEBET	Gott, du willst, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Sende Arbeiter in deine Ernte, damit sie der ganzen Schöpfung das Evangelium verkünden. Auf die Fürsprache des heiligen Gallus sammle dein Volk durch das Wort des Lebens und stärke es durch die Kraft des Sakramentes, damit es auf dem Weg des Heiles voranschreitet. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
1.LESUNG	Das Leben ist kein Wellnessprogramm. Und sehr oft gehört es zum Leben, dass wir den Kopf hinhalten müssen, wie der gerechte Knecht in <b>Jes 53, 10-11</b> für andere hinsteht.
ANTWORTGESANG	<b>Scol tschierf che brama (= Ps 42)</b> <b>504 Lasst uns loben</b>
2.LESUNG	Für uns Christen ist Jesus der gerechte Knecht, der all unsere Schuld auf sich nahm. <b>Hebr 4, 14-16</b>
EVANGELIUMSRUF	<b>89</b> (vor und nach Evangelium)
EVANGELIUM	<b>Mk 10, 35-45</b>
PREDIGT	I  «Begeistert von Christus – engagiert für die Menschen» Das ist der Leitgedanken vom heutigen Weltmissionssonntag.  Immer wieder werde ich, gerade jetzt, während der Familiensynode in Rom, auf so Kirchliches angesprochen: Was meinst du zum Papst? Was sagst du zu diesem oder jenem Bischof?

Du bist doch auf für die Abschaffung des Zölibats?

Meinst du nicht auch, die Kirche müsste mehr mit der Zeit gehen?

Bei solchen und ähnlichen Fragen bin ich dann immer versucht, die Gegenfrage zu stellen:

Was bedeutet dir das 'Vater unser'?

Was bedeutet dir das Glaubensbekenntnis?

Ich durfte vergangene Woche bei der Startwoche des Firmkurses die jungen Erwachsenen nach Assisi, Anzio und Rom begleiten.

Und da ist mir aufgefallen: die jungen Erwachsenen juckt der Papst, die Bischöfe und Konsorten recht wenig.

Umso mehr treibt viele die Fragen nach dem Glauben um - die Frage nach Gott, die Frage, wer ist Jesus, wie kann Gottes Geist im Leben Raum finden?

Die Begeisterung fließt aus Gott, dem Vater, der sich uns in Jesus gezeigt hat und so mit seinem Geist in uns Menschen wirkt.

Mit der Kirche ist es wie mit einer Weinflasche: der Inhalt ist entscheidend, nicht die Flasche.

Manchmal habe ich aber wirklich den Eindruck, wir sind nicht viel weiter als die Jünger hier im Evangelium; man reisst sich darum, wer rechts und wer

links sitzen darf, streitet sich darum, wer die bessere und schönere Flasche ist.

Jesus weiss um diese Mentalität.

*«Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen.»*

Gewiss braucht es Menschen, die versuchen, ein wenig die Kräfte zu ordnen, sei es in der Politik, sei es in der Kirche.

Eine macht- und herrschaftsfreie Gesellschaft ist eine Utopie.

Wo niemand in der Gesellschaft und in der Kirche die Kräfte kanalisiert, da setzt sich das Faustrecht durch.

Jesus bleibt aber realistisch: Macht und Machtmissbrauch liegen haarscharf nebeneinander.

«Bei euch soll es nicht so sein!» - sagt er. Bei euch – das heisst in der Kirche.

II

Die Kirche soll für die Welt da sein, und nicht die Welt für die Kirche.

Dies ist der Leitgedanke, zu dem sich die Bischöfe damals, bei 2. Vatikanischen Konzil, durchgerungen haben.

Anstoss dazu gab der damalige Papst Johannes XXIII., inzwischen heiliggesprochen.

Die Kirche soll für die Welt da sein, und nicht die Welt für die Kirche.

Das ist auch das Herzensanliegen für Papst Franziskus.

Es geht nicht darum, nach denen da oben zu schielen und darüber zu diskutieren, ob sie recht haben oder nicht.

Jede und jeder von uns muss sich immer wieder ganz konkret der Frage stellen: Welche Konsequenzen hat der Glaube, hat die eigene Begeisterung für Jesus in meinem Leben?

Lasse ich mich wirklich auf diese Frage ein, dann werden viele der so gerne diskutierten Kirchenfragen nebensächlich.

Werde ich von einem Sozialamt um Hilfe gebeten für einen Notfall, bei welchem den Gemeindeangestellten juristisch die Hände gebunden sind, dann ist es wirklich Wurst, ob ich zölibatär lebe und ob ich dafür oder dagegen bin; entscheidend ist, dass ich den hl. Antonius anzapfe und das tue, was zu tun ist – helfen. Da ist eine Familie. Diese braucht dringend Unterstützung. Diese soll sie bekommen. Darauf kommt es an.

Werde ich als Priester zu einem Kranken oder Sterbenden gerufen, dann spielen Diskussionen darüber, ob nur Priester die

Krankensalbung spenden dürfen oder auch Laien, Männer oder Frauen, keine Rolle: ich gehe einfach hin und tue, was zu tun ist.

Kommt eine wiederverheiratete Geschiedene zu mir oder ein Homosexueller zu mir, dann knalle ich ihnen nicht die wahre Lehre oder, was man dafürhält, um den Kopf und sage, sie sollen wiederkommen, wenn sie sich gebessert haben.

Dann ist es meine Aufgabe, hinzuhören, was diese Menschen bedrängt und belastet.

Viele Diskussionen, gerade auch in der Kirche, laufen auf eine Rechthaberei hinaus. Rechthaberei sind Machtspiele, auch wenn sie oft fromm daherkommen.

*«Wer bei auch gross sein will, soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.»*

Was da Jesus sagt, ist pragmatisch. Der Moment ist immer jetzt, wo getan werden kann, was getan werden muss.

Viele der theoretischen Diskussionen, Rechthabereien und Machtspiele verursachen Ärger und Missstimmung.

Ganz einfach den Rat Jesu befolgen und wie er sich um jene kümmern, die gerade vor uns stehen und etwas brauchen – das ist Engagement für den Nächsten.

	<p>Die Kirche soll für die Welt da sein, und nicht die Welt für die Kirche.</p> <p>Das war das Anliegen des 2. Vatikanischen Konzils.</p> <p>Die Kirche ist für die Welt da, wenn wir alle einfach da sind für die Menschen, die uns brauchen.</p> <p>Hören wir auf die Menschen in ihren Freuden und Hoffnungen, ihren Ängsten und Sorgen, dann gehen wir als Kirche wie von selbst auch mit der Zeit.</p>
TAUFE / CREDO	
FÜRBITTEN	<p>Jesus Christus, du rufst uns in deine Nachfolge. Voll Vertrauen bringen wir unsere Bitten zur Dir:</p> <p><b>Christus höre uns – Christus erhöre uns.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wir bitten, dass das Ringen der Völker Frucht trägt und zu Recht und Gerechtigkeit führt.</li> <li>– Wir bitten für die Führenden in Politik und Wirtschaft in Bolivien, damit sie verantwortlich handeln und die Menschen nicht ihr Land verlassen müssen und so den Boden unter den Füßen verlieren.</li> <li>– Wir bitten für die Menschen, deren Angehörigen verfolgt und getötet wurden oder unter repressiven Regimes verschwanden, dass sie den Weg zur Vergebung finden.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wir bitten für offene Augen und Ohren, um den Missbrauch der Macht zu erkennen, und ihr mutig entgegentreten.</li> <li>– Wir bitten um Leidenschaft für unseren Glauben in unseren Pfarreien und Gemeinschaften, die sich im Engagement für die Menschen zeigt.</li> <li>– Wir bitten für unsere Erde, die uns so vieles für unser Leben gibt: Lebensmittel aller Art, Bodenschätze und anderes mehr: So lass uns achtsam mit Mutter Erde umgehen und sie sorgsam pflegen.</li> </ul> <p>Christus, wir danken dir, dass du uns in deine Nachfolge rufst und uns auf dem Weg zur Schwester und zum Bruder begleitest.</p> <p>Bleibe bei uns, jetzt und alle Tage dieser Welt.</p> <p>Amen</p>
GABENBEREITUNG	<p><b>Es fiierlechs Zäuerli Orgel</b></p> <p>Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich als Lösegeld für alle hingegeben. Mach dein Wort wahr, dass alle Völker vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang durch ihn deinen Namen preisen und dir überall das eine Opfer darbringen</p>

	werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
PRÄFATION	
SANCTUS	<b>P. Roth: Heilig</b> <b>115 Heilig ist unser Gott</b>
HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	
KOMMUNION	<b>Orgel</b>
SCHLUSSGEBET	
SCHLUSSLIED	<b>Sieh, die treue Schar der Brüder</b> <b>536 Singt dem Herrn alle Völker und Rassen</b>
SEGEN	
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	<b>Orgel</b>